

MEIN WÄHRING | ORF 2, 22 UHR

Neues Bezirksporträt und ein Klassiker von Spira

Chico Klein stellt heute Wien-Währing vor und im Anschluss geht es in die Schrebergärten von 1992.



Philharmoniker-Cellist Franz Bartolomey und Sängerin Timna Brauer

Nach der Inneren Stadt vor einer Woche (355.000 Zuseher waren dabei) präsentiert Regisseur Chico Klein heute das zweite neue Bezirksporträt in diesem Sommer: „Mein Währing“. Der 18. Wiener Gemeindebezirk ist eine klassisch-bürgerliche Wohngegend, die dicht bewohnt vom Gürtel mit seinen vielen Gründerzeithäusern bis zu den locker besiedelten Villengegenden am Rande des Wienerwaldes reicht. Die Episode lässt die Geschichte auferstehen und präsentiert Vergessenes wie den versteckten jüdischen Friedhof Währing, der heute allerdings zu Döbling, dem 19. Bezirk, gehört. Der Türkenschanzpark, 1888 von Kaiser Franz Joseph feierlich eröffnet, wird von der Bezirksbevölkerung bis heute als der schönste Park Wiens bezeichnet – und er liegt auch heute in Währing. Komponistin Gabriele Proy, Künstlerin Timna Brauer, Caritas-Präsident Michael Landau, Designer Matthias Peschke, Cellist Franz

Bartolomey und Lichttechniker Bernhard Rybar erinnern sich heute an die Jugendzeit in ihrem Hieb zurück.

Im Anschluss steht um 23 Uhr ein Klassiker von Elizabeth T. Spiras „Alltagsgeschichte“ auf dem Programm: „Das kleine Glück im Schrebergarten“. Der 1992 entstandene Film ist – nach der Folge „Die Donauinsulaner“ – die meistgefragte wie -gezeigte Episode des beliebten Dokuformats. Bislang lief die Folge bereits elf Mal. Darin porträtiert Spira den Mikrokosmos der Wiener Kleingärten (25.000 gibt es), in denen strenge Vorschriften herrschen und die Vereinsmeierei bunte Blüten treibt. Doch trotz der vielen Regeln und so mancher Streitereien bleibt genügend Freiraum zum Träumen und Glücklichen. Das Interesse an den alten „Alltagsgeschichten“, 2006 drehte Spira die letzte Folge, ist ungebrochen: Letzte Woche folgten ihr nach 23 Uhr im Schnitt 220.000 in die U-Bahn.

ARMINIO ROTHSTEIN | MORGEN, ORF 2, 23.15 UHR

Geliebt, gejagt, gefürchtet

Generationen von Kindern lachten mit ihm: Eine Doku erzählt die berührende Geschichte von Arminio Rothstein – besser bekannt als TV-Clown Habakuk.

Von Julia Schafferhofer

Böse Zungen behaupten, dass Tintifax, Zwerg Bumsti, das Krokodil, der Kasperl und die freche Mimi in der Realpolitik bis heute überlebt haben. Allen über 30-Jährigen muss man nicht erklären, wer das ist und wer diesen unvergesslichen Figuren vor der Kamera Leben einhauchte: Arminio Rothstein, besser bekannt als Clown Habakuk.

Seinen Zauberspruch „Summ summ“ oder aber auch den Ausruf „Das Beeeeste iiiiiiiist, das Beeeeste iiiiiiiist ...“ assoziiert man unweigerlich mit jener kultigen Fernsehfigur, die das ORF-Kinderprogramm seit Ende der 1960er prägte und die nicht selten einen Quotensieg gegen David Hasselhoff in „Knight Rider“ einfuhr.

Der berühmte Zauberer war auch für Filmemacher Christian Hager ein Idol seiner Kindheit. Als er vor einigen Jahren, dem Kasperltheater-Alter schon längst entwachsen, nachmittags auf das zeichentricklastige, ra-



Witwe kommt zu Wort: Christine Rothstein

sant geschnittene und amerikanisch anmutende Kinderfernsehen des öffentlich-rechtlichen Senders stieß, erinnerte er sich an „Clown Habakuks Puppenzirkus“ und den bunten Fernsehvogel mit der roten Nase, dem zerknitterten Hut und dem Clowngesicht. „Ich fragte mich: Was ist eigentlich aus Habakuk geworden?“, sagt Hager. Die Idee für eine Fernsehdoku-



KLEINE ZEITUNG

IMPRESSUM: KLEINE ZEITUNG gegründet 1904. Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8020 Graz. – Medieninhaber (Verleger): Kleine Zeitung GmbH & Co KG. Geschäftsführung: Mag. Hubert Patterer, Mag. Thomas Spann.

Chefredakteur: Mag. Hubert Patterer. – Alle: 8010 Graz, Gadollaplatz 1, Tel.: 0316/875-0. Digital: www.kleinezeitung.at. – Redaktionen Graz: 8010 Graz, Gadollaplatz 1, Tel.: 0316/875-0, Fax: 0316/875-4034, 4014.

E-Mail: redaktion@kleinezeitung.at; Wien: 1010 Wien, Lobkowitzplatz 1, Tel.: 01/51 21 618; Klagenfurt: 9020 Klagenfurt, Hasnerstraße 2, Tel.: 0 46 3/58 00-0. Anzeigen: Anzeigen & Marketing Kleine Zeitung GmbH & CoKG.

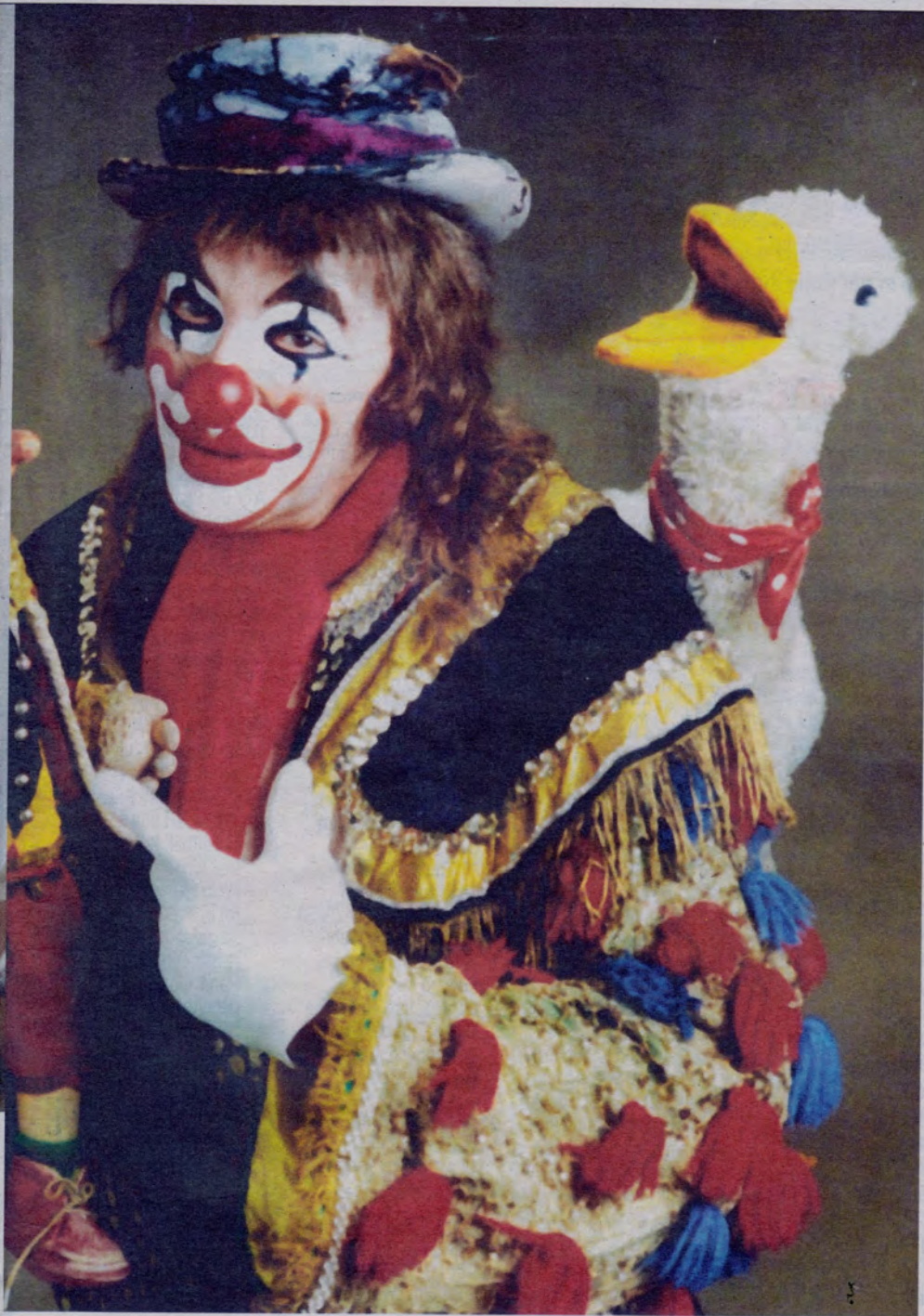
Tel.: 0316/875-3700, Fax: 0316/875-3334, 0316/875-3364 (für Raumanzeigen), 0316/816798 (für Wortanzeigen), E-Mail: anzeigen.graz@kleinezeitung.at. – Leser- und Aboservice: Tel.: 0316/875-3200, Fax: 0316/875-3244, Auskunft: Mo. bis Fr., 6.00 bis 14.00.

Sa., 6.00 bis 11.00, E-Mail: aboservice.graz@kleinezeitung.at; Reklamation, Abospende oder Urlaubsnachsendung: Bequem mit der Aboservice-App „Mein Abo“. – Druck: Druck Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz, Styriastraße 20. Vertrieb: redmail,

Logistik & Zustellservice GmbH, Gadollaplatz 1, 8010 Graz, service.center@redmail.at. – Einzelpreise: täglich € 1,20, 7-Tage-Abonnement € 27,60 monatlich (€ 298,08 jährlich) im Voraus (alle Preise inkl. 10 Prozent MwSt.), Bezugsabmeldung nur schriftlich mit

Monatsende bei vorausgehender sechswöchiger Kündigungsfrist. Das Bezugsangebot „Dienstag bis Sonntag“ beinhaltet keine Belieferung nach einem Feiertag. 7-Tage-Digitalabonnement € 18,99 monatlich im Voraus (inkl. 20 Prozent MwSt.). Entgeltliche Anzeigen im

Textteil sind mit „Werbung“, „Anzeige“ oder „Bezahlte Anzeige“ gekennzeichnet. Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Offenlegung laut § 25 Mediengesetz: www.kleinezeitung.at/offenlegung



mentation war geboren. Morgen Abend läuft „Arminio Rothstein, das bunte Leben des Clown Habakuk“ auf ORF 2 (23.15 Uhr). Das Wiedersehen mit dem Idol, das am 25. Juli 90 Jahre alt geworden wäre, macht Freude.

Der Film porträtiert einen vielseitigen Künstler, ein im Studio gefürchtetes Zornbinkerl, einen unkonventionellen Lehrer und einen Pionier des Puppenspiels. Aber: Die Doku ist auch eine Zeitreise in eine TV-Ära, in der der Schnitt gemütlich, die Pointen zelebriert und die Frisuren der Beteiligten furchteinflößend waren.

”
Ich bin wirklich in der glücklichen Lage, das geworden zu sein, was ich als Kind werden wollte: ein Clown.

Arminio Rothstein über seine Berufung als Habakuk

“
Hager hat sich durch Archivmaterial aus den Jahren von 1960 bis 1994, das Todesjahr Rothsteins, gewählt und prominente Wegbegleiter wie Thomas Brezina, er war einer von

Habakuks Puppenspielern, oder Moderatorin Edith Rolles vor die Kamera geholt. Die Witwe Christine Rothstein erzählt von seiner Leidenschaft für seine Puppen und Marionetten und von ihrer Liebe: „Er war wie eine Kerze, die an beiden Enden brannte“, sagt sie. Auch Rothstein selber kommt zu Wort.

Am spannendsten sind kaum bekannte Passagen, in denen von Rothsteins Jugend berichtet wird: als sich der Sohn eines jüdischen Rechtsanwalts verstecken musste, um schließlich 1945 von der Roten Armee befreit zu werden und seine Matura nachzuholen.

Das Wiedersehen mit dieser Fernseh-Kultfigur unserer Kindheit macht Freude: Arminio Rothstein, besser bekannt als Clown Habakuk ORF (2)

TV-TAGEBUCH



Frido Hütter

frido.huetter@kleinezeitung.at

Arschknapp, aber irrelevant

Über die Ö3-Weltnachrichten

Vergangene Woche erfuhr man in den Ö3-Weltnachrichten folgenden Hergang: Ein Mountainbiker habe auf dem Salzburger Gaisberg einen Sturz gebaut. Vermutete Ursache: ein Bruch des Sattels. Verletzung unbestimmten Grades.

Ja himmelherrgottszeiten-teilfeini! Welchen Nutzen soll so eine Meldung stiften? Misstraut euren Sätteln? Oder: Steigt gar nicht aufs Rad!?? Und schon gar nicht auf dem Gaisberg!???

Ich verweise deshalb darauf, weil diese Nachricht nur eine von vielen ist, mit denen Medien ihre Zeit bzw. ihren Platz verschwenden.

Welches Gewicht hat ein Hubschrauberabsturz in Uruguay? Welches ein Busunfall in Indien? Ein Doppelmord in den USA? Vor allem dann, wenn dafür Wichtiges nicht gemeldet werden kann.

Machen wir den Australien-Test. Worüber wird bei uns von dort berichtet: Bergbauboom im Nordwesten? Steigender Lebensstandard? Sensationelle Opernpremiere in Sydney? – Fehlanzeige, der Löwenanteil an Meldungen aus Down Under befasst sich mit Haiattacken oder Buschbränden.

Für Medien, die über diverse Seiten für Vermischtes verfügen, mag das ja ganz okay sein. Für stündliche ORF-Weltnachrichten, die ohnedies arschknapp gehalten sind, gilt das aber ganz sicher nicht.